

H.3

Hause, W.: Kontrabaß-Schule

Wenzl Hause:
 Méthode complète
 de Contrebasse.
 Partie III.

HSB 2 - SMG

RA 8266-3

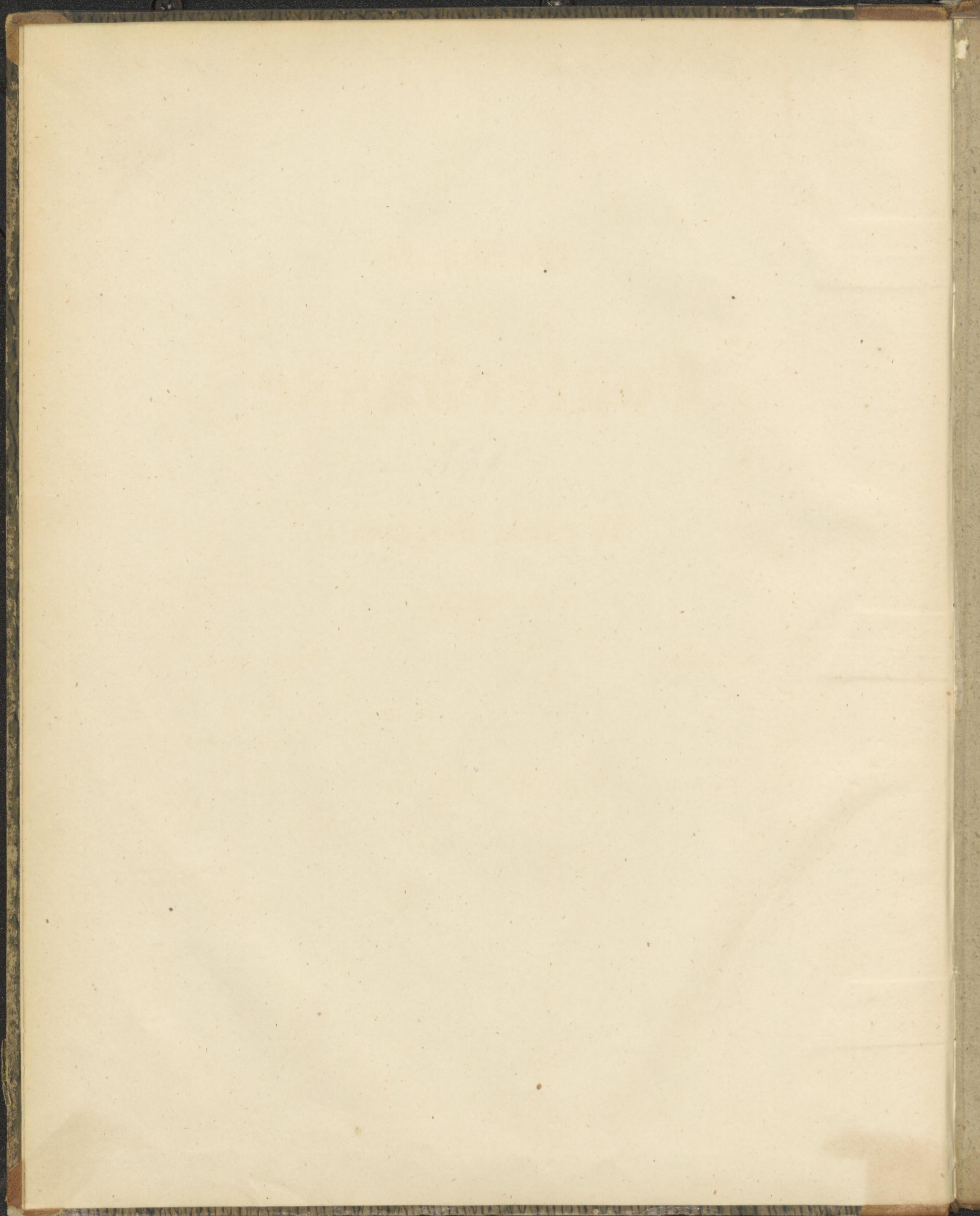
XXIV

Hause W

Invent. Lit. B N^o 579 c.

579^c.

NR



Méthode
de
Contrebasse

par
Wenz. Hause.

Troisième partie.

N. 1023.

Prix: fl. 3.

Prague chez Marco Berra.



Methode Complete
de
Contrebasse

approuvée et adoptée par la
Direction du Conservatoire de musique à Prague pour servir
à l'étude dans cet établissement
et dédiée

à la Direction
par
WENZESLAS HAUSE,
Professeur de Contrebasse.

Troisième Partie.

Propriété de l'Éditeur.
Enregistré aux Archives de l'Union.

N°1023.

Prix fl. 3.

Praque, chez Marco Berra.

V







5490.

VORREDE.

In einem Zeitpunkte, wo jeder Kunstgeweihte die Summe seiner Kräfte aufbietet; um in seinem Fache zur höchst möglichen Vollkommenheit zu gelangen; dürfte wohl das Bestreben nicht befremden, auch dem Contrabass mitunter einen Standpunkt unter der concertirenden Instrumenten anzuweisen, ohne ihm desshalb den Gränzen entrücken zu wollen, die seiner natürlichen Beschaffenheit und seinem ursprünglichen Zwecke vorgezeichnet sind. In dieser Beziehung und hauptsächlich, weil über dieses Instrument bisher noch wenig geschrieben wurde, und ausser der vom Verfasser herausgegebenen Anleitung kein methodisches Werk dieser Art, sondern nur unvollständige, und mangelhafte Abhandlungen erschienen sind: fand sich derselbe veranlasst, hiermit eine Theorie für das höhere Spiel den Schülern in die Hände zu geben, woraus sie lernen sollen: wie man auf diesem Instrumente nicht allein accompagniren; sondern auch verhältnissmässige Schwierigkeiten im Solo=Spiele zu überwinden im Stande sei; ohne deshalb an der Klippe einer verfehlten Wirkung zu scheitern. Drei und dreissigjährige Erfahrungen, die der Verfasser als Lehrer am Conservatorium der Musik zu Prag einholte; dann fortgesetztes eigenes Nachdenken über das Instrument, welches als Grundlage bei jeder Musik eine so wichtige Rolle spielt, spornte den Eifer zur Erweiterung der methodischen Behandlung desselben, und bestimmte den Verfasser, den bereits früher von ihm erschienenen zwei Theilen seiner Contrabass=Schule einen Dritten anzuschliessen, dessen beabsichtigter Zweck der oben ausgesprochene ist, und zu dessen Behufe besondere und tiefer einsehende Uebungen schon früher von ihm erschienen sind. Wiewohl es nicht an einzelnen Beispielen fehlt, wo der Contrabass auch als Concert=Instrument hie und da einer beifälligen Aufnahme sich erfreute — denn vor etwa 50 Jahren wurden von **Natter**,

Hiller und später von **Buschmann, Lasser, Dalocca, Hindle** und selbst vom Verfasser in der neusten Zeit auf dem Contrabass concertante Stücke vorgetragen — so ist doch der Verfasser weit entfernt, sein Instrument zum Concerte erheben zu wollen; sondern geht vielmehr von der Ueberzeugung aus; dass, was die tiefen Töne anbelangt, eine gewisse Gränze hinsichtlich geschwinder und verwickelter Figuren auf diesem Instrumente durchaus nicht überschritten werden darf; weil die Deutlichkeit, diese wesentlichste Bedingung jedes musikalischen Effektes dadurch verloren geht. Deshalb erachtete der Verfasser für Zweckmässig: den Contrabass in seiner Sphäre zu lassen, und dagegen das Solo=Spiel an den Bariton=Violon, einen Abkömmling des Contrabasses zu übertragen; und dieser ist nun auch der Gegenstand des vorliegenden dritten Theils. Die Beschaffenheit dieses Bariton=Violons ist folgende:

Erstens. Wird er eine Quart höher gestimmt als der Contrabass, also von oben C. G. D. A. daher müssen auch die Saiten verhältnissmässig schwächer sein, wodurch man aber gerade die schönsten und höchsten Tenor=Töne erhält.

Zweitens. Muss der Solo=Spieler aus einer andern Tonart, als das Orchester spielen; spielt jener z. B. in G. so muss die Begleitung in C sein; ist aber das Solo=Stück in C. so muss das Orchester in F. accompagniren; und s. f. Uebrigens möge dieser dritte Theil eben desselben Beifalles sich erfreuen, der von den Verehrern dieses Instruments dem ersten und zweiten zuerkannt wurde, und somit der Zweck erreicht werden, der dem ganzen Werke zum Grunde liegt, nämlich: vorzügliche Künstler in der Behandlung des Contrabasses heranzubilden.

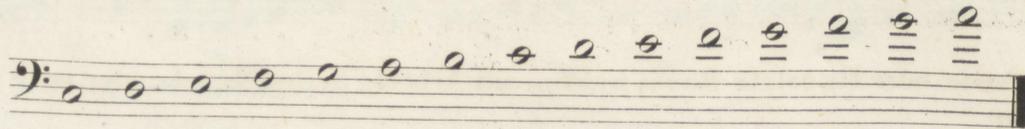
Der Verfasser.

Erklärung des Wortes Bass oder Basso.

Das Wort Basso (aus dem Italienischen abstammend:) bedeutet etwas tiefes, oder etwas zum Grunde gelegtes. Man kann füglich das Wort in der Musik zu allen tiefen Tönen anwenden, welche ebenfalls zum Grunde der Harmonie dienlich sind. Die Bedeutung des Wortes kann z. B. so angegeben werden: wie das Wort Soprano den höchsten, Alto den hohen, Tenore den mittleren, so bedeutet auch Basso den tiefen Ton, welcher entweder in einer Menschenstimme, oder in einem Instrumente enthalten ist.

Der Bass Ton ist zweierlei: der hohe, und der tiefe Bass. Der hohe, (dem man Bariton nennet:) mengt sich mit Tenor Noten; der tiefe aber kann nicht die Höhe erreichen, theils wegen der grösseren Ausdehnung des menschlichen Organs, und theils, wegen der weiteren Mensur der Instrumente.

Den hohen Bass kann man so annehmen.



Den tiefen so.



Zu diesen hohen und tiefen Bass Tönen sind Instrumente von verschiedener Gattung bestimmt; z. B. Die Orgel, wo man mit der linken Hand, und mit dem Pedal den gewöhnlichen, und mit der rechten die Bezifferung, oder Generalbass spielt. Man findet auch die Benennung der Pedalregister dieses Namens; z. B. der Sub = Bass, Principal = Quint = Bordun = Octav = Trompeten = Posaun = und Fagott = Bass. Dann sind folgende Instrumente dazu brauchbar: Contrabässe und Violonen von verschiedener Art. Violoncello, Fagott, Contrafagott, Serpent, und Posaune, auch die Pauken führen den Bass. Da aber hier nur von Contrabässen und Violonen gesprochen werden soll, so will ich auch nur von diesen die Stimmung und den Umfang beschreiben; und dann über das Wort Basso weiter sprechen.

Stimmung der Contrabässe jetziger Art ist von unten anfangend: E. A. D. G.

Stimmung der Violonen. G. A. D. G.

Stimmung des Bariton Violon. A. D. G. C.

Stimmung des Fünfsaitigen Terz Violon ist: F. A. D. Fis. A.

Stimmung des Dreisaitigen italienischen Contrabasses ist: A. D. G.

Umfang der Tönen derselben Instrumente.

Contrabass jetziger Art von unterem E.  bis in das obere G. 

Violonen alter Art von unterem G.  bis in das obere G. 

Bariton Violon von unterem A.  durch Bass, Tenor und Violin Schlüssel bis in das hohe C. 

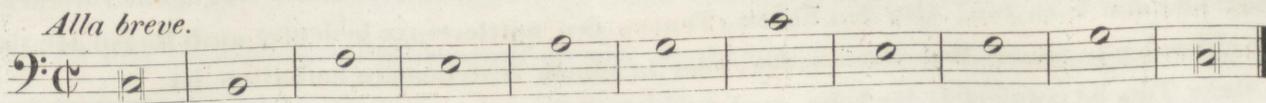
Terz Violon, von unterem F.  durch Bass, Tenor und Violin Schlüssel bis in das hohe C. 

Italienische Contrabässe von unterm A.  bis in das hohe G. 

Man kann den Bass Ton recht eigentlich einen Grund- und Stamm-Ton nennen; weil uns die Harmonielehre zeigt: dass auf jedem Grundton alle mögliche Accorde genommen werden können; was Mozart dem Könige von England bewiesen hat; da er allein aus einer Bass-Stimme die schönste Melodie hervorbrachte.

Der Bass=Ton ist so nothwendig, dass jede Harmonie ohne den Grundton unvollkōmen ist. Man findet auch in höheren Harmonien: dass immer die tiefste Stimme den Bass machen muss. Die Schreibart des Basses wird auf verschiedene Art eingetheilt.

1stens Ist der Choral = Bass; der mit langen ziehenden Noten geschrieben wird. z. B.



2^{tes} Der gehende Bass; der entweder mit halben, oder mit viertel Noten seinen Gang führet. z. B.



3^{tes} Der laufende, oder figurirte Bass; welcher mit Achtel = Sechszehntel = oder noch kürzeren Noten gesetzt wird. z. B.



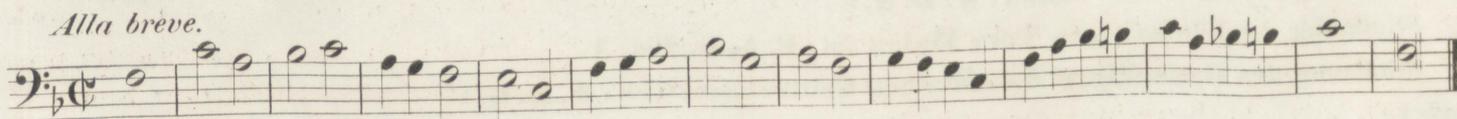
4^{tes} Findet man auch: dass der Bass seinen eigenen Gesang führet. z. B.



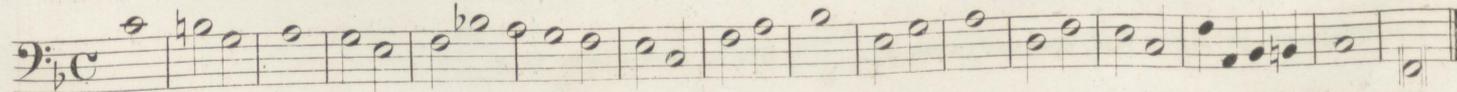
Man findet auch in Partituren: dass dort col Basso, oder col Basso in Octava stehet. Dieses bedeutet: dass diese, oder jene Stimme entweder mit gleichen Bass Noten, oder um eine Octave höher, oder niedriger gesetzt werden müsse.

Der Bass zeigt an: aus welchem Tone dieses oder jenes Stück der Musik geschrieben ist; obschon man auch findet: dass der Bass die Quint anzeigt; so wird er doch bald durch den Septimen Accord in die Tonica geführt. z. B.

Bass mit der Tonica anfangend.



Bass mit der Quint anfangend.



Die Erfahrung lehrt auch: dass manche Tonstücke mit einer halben, oder viertel Pause anfangen; da ist es vortheilhaft: die Pause entweder im Zeitmasse zu berechnen, oder die Pause mit dem Grundton auszufüllen; jedoch mit Vorwissen des Orchesters, oder der Sänger. z. B.



Der Contrabass ist sowohl in der Kirche, als auch in jedem Orchester unerlässlich nothwendig. Aber warum heisst er Contra-bass? auf diese Frage, folget meiner Erfahrung nach die Antwort; So wie in der Orgel der Pedalbass gegen dem Manualbass mit contra Tönen enthalten ist, so verhält sich auch der Contrabass in seinen tiefen Tönen.

Da die italienischen Contrabässe die 4^{te} tiefe Saite nicht haben, so müssen ihnen mehrere Contra Töne abgehen; wie hier das Beispiel zeigt.

4. Saitiger Contrabass.



3. Saitiger Contrabass.



Hier ist zu sehen: dass der ganze Satz bei „D“ um eine Octave höher genommen werden muss.

Die Fünfsaitigen Terz Violone haben zwar ihre contra Töne, jedoch (:schwachen Bezug wegen) kann man den Grundton nicht recht vernehmen. Ich will aber dadurch den veralteten Gebrauch nicht tadeln; sondern es der allgemeinen Beurtheilung überlassen. Es könnte dem Verfasser die Einwendung gemacht werden: warum er das Wort Basso nicht im 1^{ten} Theile der Schule erklärt hat? Er beantwortet diese Frage so:

Erstens. Weil er die in der Musik noch unerfahrenen Zöglinge für eine solche Erörterung nicht reif genug glaubte.

Zweitens. Wird diese Erörterung besser ihren Platz bei dem höheren Spiel einnehmen, wo der Zögling schon ein gründlicheres Wissen in der Musik eingeholet hat.

Da der erste und zweite Theil meiner Contrabass-Schule so viele brauchbare Individuen in blossen Accompagnement gebildet hat; so will ich auch in dem dritten Theile zeigen: wie man zum höheren, oder Solo-Spiel gelangen kann. Jeder Zögling, der aus dem ersten und zweiten Theile unterrichtet worden ist, kann auch das künstliche Spiel sich eigen machen; weil er schon alle erforderliche Kenntnisse zum gewöhnlichen guten Spiele besitzt; es bleibt ihm dann noch zu wissen übrig: wie man das Octav und Quint Flageolet anwenden muss. Zum blossen Octav Flageolet brauchet man das Zeichen, „ \circ “ und zur Aufsetzung des Daumens dieses; „ \circ “ auch manchmal Quint Flageolet zu erreichen dieses; „ \circ “ was künftighin zur Erweiterung der Tonleitern dienen soll.

Die Erweiterung der Tonleitern geschieht: wenn man den Daumen in der Hälfte der Saite ansetzt; wobei zu bemerken ist (:dass der Aufsatz des Daumens immer für die leere Saite betrachtet werden muss, und so wie unten der erste, zweite und vierte Finger zu halben und ganzen Tönen gebraucht wird, so wird auch bei dem Einsatz des Daumens (:der kleineren Mensur wegen) nur der erste und zweite Finger gebraucht; und so kann man die Tonleiter über alle „4“ Saiten führen. Vor allem aber muss der Saitenbezug um etwas schwächer sein.

Es wäre überflüssig, die Tonleitern ganz von unten zu bezeichnen, da der Zögling schon aus dem 1^{ten} Theile darinnen unterrichtet worden ist; ich wähle also die mittlere Octave dazu, und führe den Fingersatz der Erweiterung aus; auch ist es nöthig verschiedener Vorfälle wegen die Tonleiter zu figuriren.

Einfache Secunden Tonleiter in C dur.

Einsatz des Daumens.

Figurirte Secunden.

Einsatz

Die figurirten Secunden können entweder mit hier vorgeschriebenem Fingersatz, oder mit Anwendung des künstlichen Spiels, (: aber nur zur Hälfte der Saite :) genommen werden.

Dieses geschieht, wenn man auf die ganzen und halben Töne der betreffenden Notenfigur genau Rücksicht nimmt.

Ist der halbe Ton unten, und der ganze oben, so muss der 4^{te} Finger um einen halben Ton mehr ausgestreckt werden; ist aber der ganze Ton unten, und der halbe oben, so muss der erste Finger um den halben Ton mehr ausgedehnt werden. z. B.

halbe ganze ganze halbe ganze halbe halbe ganze

halbe ganze ganze halbe halbe ganze ganze halbe

Ist aber in den Intervallen herunter, und hinauf ein ganzer Ton; so muss man den gewöhnlichen Fingersatz beobachten. z. B.

Auch in tiefen und mittleren Tonlagen ist in der Intervallenfortschreitung die künstliche Applicatur anwendbar. z. B.

Auf der E Saite.

gewöhnliches Spiel. Kunst Spiel. gewöhnliches Spiel.

gewöhnliches Spiel.

Auf der A Saite.

Kunst Spiel. gewöhnliches Spiel.

Kunst Spiel auf der A Saite.

Kunst Spiel. gewöhnliches Spiel.

gewöhnliches Spiel.

Auf der D Saite.

Kunst Spiel. Kunst Spiel. gewöhnliches Spiel.

In F.

In B.

Two staves of musical notation for the 'In B' section. The first staff contains a sequence of notes with fingerings: 4, 2, 1, 4, 1, 4, 1, 4, 1, 4, 1, 4, 1, 2, 4, 2, 4, 2, 1, 4, 1, 4, 1, 4, 1, 1, 3, 0, 1, 3, 0, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 2, 1. The second staff contains notes with fingerings: 2, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 3, 0, 1, 3, 0, 1, 1, 4, 1, 4, 1, 2, 4, 2, 4, 2, 1, 4, 1, 4, 1, 4, 1, 1, 4, 1.

In Es.

Two staves of musical notation for the 'In Es' section. The first staff contains notes with fingerings: 1, 0, 1, 4, 1, 4, 1, 4, 0, 4, 0, 4, 0, 1, 0, 1, 0, 1, 4, 1, 4, 1, 1, 4, 1, 4, 1, 1, 4, 1, 4, 1, 4, 1, 2, 4, 2. The second staff contains notes with fingerings: 4, 2, 1, 1, 1, 4, 1, 1, 3, 0, 3, 0, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 2, 1, 2, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 3, 0, 1, 3, 0, 1, 1, 4, 1.

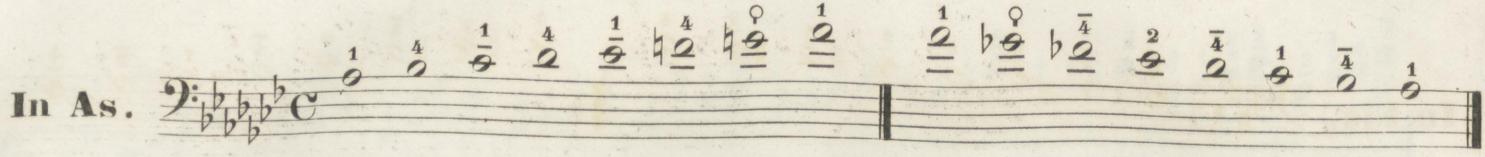
One staff of musical notation for the 'In Es' section. The notes have fingerings: 4, 1, 2, 4, 2, 4, 2, 1, 4, 1, 4, 1, 1, 4, 1, 4, 1, 1, 4, 1, 4, 1, 1, 0, 1, 0, 1, 0, 4, 0, 4, 0, 4, 1, 4, 1.

In As.

Two staves of musical notation for the 'In As' section. The first staff contains notes with fingerings: 1, 0, 1, 4, 1, 4, 1, 1, 4, 1, 4, 1, 2, 4, 2, 4, 2, 1, 4, 1, 4, 1, 1, 4, 1, 4, 1, 1, 4, 1, 1, 3, 0, 1, 3, 0, 1, 1, 1, 1, 1, 1. The second staff contains notes with fingerings: 1, 1, 1, 3, 0, 1, 3, 0, 1, 1, 4, 1, 4, 1, 1, 4, 1, 1, 4, 1, 4, 1, 2, 4, 2, 4, 2, 1, 4, 1, 4, 1, 4, 1, 1, 4, 1.

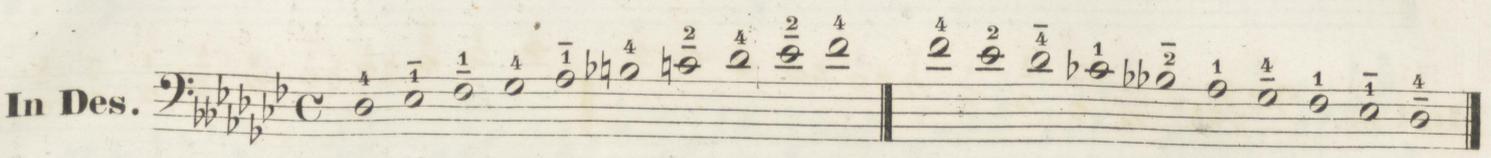
In Des.

*) Das Ges muss mit dem Daumen durchgedrückt werden.

In As. 





In Des. 

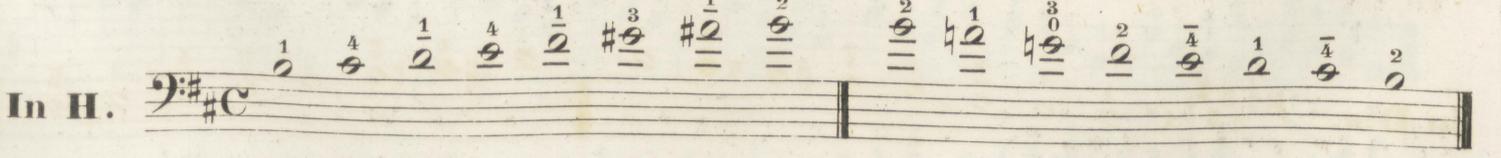




In E. 





In H. 





In Fis.

In Cis.

In Gis.

In Dis.

Terzen.

In C. Musical notation for the first piece, 'In C', in the bass clef. It features a series of eighth notes with various fingerings (1, 2, 3, 4, 0) and includes a triplet of eighth notes.

Musical notation for the second piece, 'In F', in the bass clef. It features a series of eighth notes with various fingerings (1, 2, 3, 4, 0) and includes a triplet of eighth notes.

In F. Musical notation for the third piece, 'In B', in the bass clef. It features a series of eighth notes with various fingerings (1, 2, 3, 4, 0) and includes a triplet of eighth notes.

Musical notation for the fourth piece, 'In Es', in the bass clef. It features a series of eighth notes with various fingerings (1, 2, 3, 4, 0) and includes a triplet of eighth notes.

In Es. Musical notation for the fifth piece, 'In As', in the bass clef. It features a series of eighth notes with various fingerings (1, 2, 3, 4, 0) and includes a triplet of eighth notes.

Musical notation for the sixth piece, 'In Des', in the bass clef. It features a series of eighth notes with various fingerings (1, 2, 3, 4, 0) and includes a triplet of eighth notes.

In As. Musical notation for the seventh piece, 'In Des', in the bass clef. It features a series of eighth notes with various fingerings (1, 2, 3, 4, 0) and includes a triplet of eighth notes.

Musical notation for the eighth piece, 'In Des', in the bass clef. It features a series of eighth notes with various fingerings (1, 2, 3, 4, 0) and includes a triplet of eighth notes.

In Des. Musical notation for the ninth piece, 'In Des', in the bass clef. It features a series of eighth notes with various fingerings (1, 2, 3, 4, 0) and includes a triplet of eighth notes.

Musical notation for the tenth piece, 'In Des', in the bass clef. It features a series of eighth notes with various fingerings (1, 2, 3, 4, 0) and includes a triplet of eighth notes.

In G.

In D.

In A.

In E.

In H.

In Fis.

Quarten.

In C.

In F.

In B.

In Es.

In As.

In Des.

In G.

In D.

In A.

In E.

In H.

In Fis.

Quinten.

In C. so zurück.

Detailed description: This staff shows the C major pentatonic scale in bass clef. The notes are C, D, E, G, A. The fingering is 4 0 4 0 1 4 1 1 4 1 1 0 4 1 0 1 4 1 2 4 2 1 3 0 1 1 2 1 1 2 1 1 2 1.

In F. so zurück.

Detailed description: This staff shows the F major pentatonic scale in bass clef. The notes are F, G, A, C, D. The fingering is 1 4 1 4 0 4 0 2 0 1 4 1 4 0 4 0 2 0 2 4 2 1 4 1 1 0 4 1 0 1 4 1 1 4 1 1 3 0 1 1 2 1.

In B. so zurück.

Detailed description: This staff shows the B major pentatonic scale in bass clef. The notes are B, C, D, F, G. The fingering is 1 4 1 4 0 4 0 2 0 1 4 1 1 4 1 1 0 4 1 0 2 4 2 1 4 1 1 0 4 1 0 1 4 1 2 4 2 1 4 1.

In Es. so zurück.

Detailed description: This staff shows the E-flat major pentatonic scale in bass clef. The notes are E-flat, F, G, B-flat, C. The fingering is 1 4 1 1 4 1 1 0 4 1 0 1 4 1 1 4 1 1 1 0 4 1 1 3 0 1 1 2 1 1 2 1 1 2 1.

In As. so zurück.

Detailed description: This staff shows the A-flat major pentatonic scale in bass clef. The notes are A-flat, B-flat, C, E-flat, F. The fingering is 1 4 1 1 4 1 4 0 4 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 0 2 1 0 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 3 0 1 1 2 1.

In Des. so zurück.

Detailed description: This staff shows the D-flat major pentatonic scale in bass clef. The notes are D-flat, E-flat, F, A-flat, B-flat. The fingering is 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 1 4 1 1 3 0 1 1 2 1 1 2 1 1 2 1.

In G. so zurück.

Detailed description: This staff shows the G major pentatonic scale in bass clef. The notes are G, A, B, D, E. The fingering is 4 0 4 0 2 0 1 4 1 2 0 2 0 1 0 1 4 1 2 4 2 1 0 4 1 0 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 3 0 2 2.

In D. so zurück.

Detailed description: This staff shows the D major pentatonic scale in bass clef. The notes are D, E, F-sharp, A, B. The fingering is 0 1 0 1 4 1 1 4 1 1 0 4 1 1 4 1 1 4 1 1 0 4 1 1 3 0 1 1 2 1 1 2 1 1 2 1.

In A. so zurück.

Detailed description: This staff shows the A major pentatonic scale in bass clef. The notes are A, B, C-sharp, E, F-sharp. The fingering is 0 1 0 1 4 1 1 4 1 0 1 0 1 4 1 1 4 1 1 4 1 2 4 2 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 3 0 1 1 2 1.

In E. so zurück.

Detailed description: This staff shows the E major pentatonic scale in bass clef. The notes are E, F-sharp, G-sharp, B, C-sharp. The fingering is 0 1 0 1 4 1 1 4 1 0 1 0 1 4 1 1 4 1 1 4 1 2 4 2 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1.

In H. so zurück.

Detailed description: This staff shows the H major pentatonic scale in bass clef. The notes are H, A, B, D, E. The fingering is 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 0 4 1 1 3 0 1 1 2 1 1 2 1 1 2 1.

In Fis. so zurück.

Detailed description: This staff shows the F-sharp major pentatonic scale in bass clef. The notes are F-sharp, G-sharp, A, C-sharp, D. The fingering is 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1 1 4 1.

Sexten.

In C.

Two staves of musical notation in bass clef for the key of C major. The notation includes notes, rests, and various fingerings (0-4) and slurs. The first staff has a treble clef-like shape but contains bass clef notes. The second staff is a standard bass clef.

In F.

Two staves of musical notation in bass clef for the key of F major. The notation includes notes, rests, and various fingerings (0-4) and slurs. The first staff has a treble clef-like shape but contains bass clef notes. The second staff is a standard bass clef.

In B.

Two staves of musical notation in bass clef for the key of B major. The notation includes notes, rests, and various fingerings (0-4) and slurs. The first staff has a treble clef-like shape but contains bass clef notes. The second staff is a standard bass clef.

In Es.

Two staves of musical notation in bass clef for the key of E-flat major. The notation includes notes, rests, and various fingerings (0-4) and slurs. The first staff has a treble clef-like shape but contains bass clef notes. The second staff is a standard bass clef.

In As.

Two staves of musical notation in bass clef for the key of A-flat major. The notation includes notes, rests, and various fingerings (0-4) and slurs. The first staff has a treble clef-like shape but contains bass clef notes. The second staff is a standard bass clef.

In Des.

Two staves of musical notation in bass clef for the key of D-flat major. The notation includes notes, rests, and various fingerings (0-4) and slurs. The first staff has a treble clef-like shape but contains bass clef notes. The second staff is a standard bass clef.

In G.

Two staves of musical notation in bass clef for the key of G major. The notation includes notes, rests, and various fingerings (0-4) and slurs. The first staff has a treble clef-like shape but contains bass clef notes. The second staff is a standard bass clef.

In D. Musical notation for 'In D' in the first staff, featuring a bass clef and a key signature of two sharps (D major). The notation includes various fingerings and articulations.

In A. Musical notation for 'In A' in the second staff, featuring a bass clef and a key signature of three sharps (A major). The notation includes various fingerings and articulations.

Musical notation for 'In A' in the third staff, continuing the piece with a bass clef and a key signature of three sharps (A major).

In E. Musical notation for 'In E' in the fourth staff, featuring a bass clef and a key signature of four sharps (E major). The notation includes various fingerings and articulations.

Musical notation for 'In E' in the fifth staff, continuing the piece with a bass clef and a key signature of four sharps (E major).

In H. Musical notation for 'In H' in the sixth staff, featuring a bass clef and a key signature of five sharps (C major). The notation includes various fingerings and articulations.

In Fis. Musical notation for 'In Fis' in the seventh staff, featuring a bass clef and a key signature of six sharps (F major). The notation includes various fingerings and articulations.

Musical notation for 'In Fis' in the eighth staff, continuing the piece with a bass clef and a key signature of six sharps (F major).

Septimen.

In C. Musical notation for 'In C' in the ninth staff, featuring a bass clef and a key signature of no sharps or flats (C major). The notation includes various fingerings and articulations.

Musical notation for 'In C' in the tenth staff, continuing the piece with a bass clef and a key signature of no sharps or flats (C major).

In F. Musical notation for 'In F' in the eleventh staff, featuring a bass clef and a key signature of one flat (F major). The notation includes various fingerings and articulations.

Musical notation for 'In F' in the twelfth staff, continuing the piece with a bass clef and a key signature of one flat (F major).

In B. Musical notation for the piece 'In B.' in bass clef, B-flat major. The staff contains a sequence of notes with fingerings: 1 1 2 4 4 4 0 0 4 2 4 4 4 4 4 0 4 3 0 3 0 1 1 2.

Musical notation for the piece 'In B.' in bass clef, B-flat major. The staff contains a sequence of notes with fingerings: 2 1 1 3 0 3 0 4 4 0 4 4 2 2 1 4 0 0 1 1 1 2 1 1.

In Es. Musical notation for the piece 'In Es.' in bass clef, E-flat major. The staff contains a sequence of notes with fingerings: 1 1 2 4 4 4 0 4 4 1 2 3 0 4 4 4 4 2 4 4 4 4 2 1 1.

In As. Musical notation for the piece 'In As.' in bass clef, A-flat major. The staff contains a sequence of notes with fingerings: 4 4 0 1 1 1 4 4 2 0 1 1 4 4 4 0 4 4 1 1 1 3 0 1 1 2.

Musical notation for the piece 'In As.' in bass clef, A-flat major. The staff contains a sequence of notes with fingerings: 3 1 1 3 0 1 4 4 0 4 4 1 1 4 0 2 4 4 1 1 1 0 4 4.

In Des. Musical notation for the piece 'In Des.' in bass clef, D-flat major. The staff contains a sequence of notes with fingerings: 2 2 4 1 1 4 4 2 4 1 1 3 4 4 3 2 4 3 0 1 4 4 1 1 4 2.

In G. Musical notation for the piece 'In G.' in bass clef, G major. The staff contains a sequence of notes with fingerings: 2 2 4 0 0 0 1 1 1 2 4 4 0 4 1 1 4 4 0 2 4 3 0 3 0 1 1 2.

Musical notation for the piece 'In G.' in bass clef, G major. The staff contains a sequence of notes with fingerings: 2 1 1 3 0 3 0 4 4 0 4 4 1 1 4 0 4 4 2 1 1 1 0 0 4 2 2.

In D. Musical notation for the piece 'In D.' in bass clef, D major. The staff contains a sequence of notes with fingerings: 0 0 4 1 1 4 4 0 2 2 3 0 3 0 1 1 2 1 1 3 0 3 0 2 2 4 4 1 1 4 0 0.

In A. Musical notation for the piece 'In A.' in bass clef, A major. The staff contains a sequence of notes with fingerings: 0 0 2 4 4 4 1 1 1 0 4 4 1 1 4 4 2 4 4 0 0 3 1 1 2.

Musical notation for the piece 'In A.' in bass clef, A major. The staff contains a sequence of notes with fingerings: 2 1 1 3 0 3 0 4 4 4 4 1 1 4 0 4 4 1 1 1 4 4 1 1 2 0 0.

In E. Musical notation for the piece 'In E.' in bass clef, E major. The staff contains a sequence of notes with fingerings: 0 0 2 1 1 1 4 4 4 0 2 2 1 1 1 4 4 1 1 1 2 4 4 4 4 4 1 2 2.

Musical notation for the piece 'In E.' in bass clef, E major. The staff contains a sequence of notes with fingerings: 2 2 1 4 4 4 2 1 1 4 4 1 1 4 4 2 2 0 4 4 4 1 1 1 2 0 0.

In H.

In Fis.

Octaven.

In C.

In F.

In B.

In Es.

In As.

In Des.

In G.

In D.

In A.

In E.

In H.

NB das Ais und H mit \circ dem Zeichen muss man durchdrücken.

In Fis.

Die Decimen sind wie Quarten und Septimen zu greifen; folglich: alles was man mit gleichem Finger nehmen kann, sind kleine Quarten, kleine Septimen, und kleine Decimen; was aber mit ungleichen Fingern genommen wird: sind grosse Quarten, grosse Septimen, und grosse Decimen.

Decimen.

Man kann die Tonleiter bis in die zweite Octave führen; aber hier ist schon die Entfernung der Töne zu weit von einander; da muss man sich mit dem Octav, und Quintflageolet behelfen, wo aber kein Flageolet ist, einen sichern Sprung machen; was lange Uebung, und ein gebildetes Ohr von selbst lehren wird.

Folgende Beispiele zeigen: wo man das Octav- oder Quintflageolet und den Sprung brauchen kann.

Undecima.

mit Einsatz oder Sprung.

leer. Octavflageolet.

auf dem Sattel. Quintflageolet.

Duodecima.

unten. mit Sprung.

unten. Octavflageolet.

leer. Quintflageolet.

Terzdecima.

unten. Octavflageolet.

unten. Quintflageolet.

leer. Einsatz.

Quartdecima.

unten. Quintflageolet.

unten. Sprung.

leer. Einsatz.

Quintdecima oder doppel Octav.

unten. Sprung.

unten. Sprung.

leer. Quintflageolet.

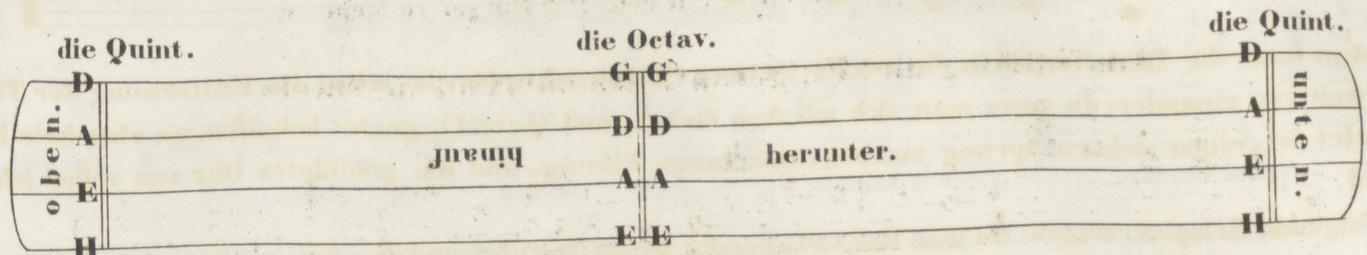
Welche Sprünge über die doppel Octav vorkommen, gehören in das Flageolet-Spiel.

Ehe ich ausführlich davon spreche, muss ich voraus sagen: dass hier das Flageolet-Spiel nicht durch alle Töne geschehen kann, weil da kein Untersatz von der Quarte (:der grossen Mensur wegen:) gemacht werden kann; sondern wir müssen nur die leeren Saiten wie auf der Aeols-Harfe betrachten, und berechnen; welche Berechnung uns dann zeigen wird: aus welchem Tone das Flageolet-Spiel hervorzubringen ist.

Vorbereitung zum Flageolet-Spiel.

Wenn man die Saite in der Hälfte antastet, so gibt sie die Octav; von der Octav herunter auf dem Sattel, höret man die Quint; wieder von der Hälfte der Saite die nemliche Entfernung zum Steg, hört man dieselbe Quint.

Octav und Quintflageolet Bezeichnung.



Was über das Quintflageolet herunter oder hinauf geht, gehöret erst zu dem wahren Flageolet-Spiel. z. B.

Wenn man unten von der leeren Saite die Quart antastet, so höret man von der Quart die obere Quint; tastet man die grosse Terz an, höret man die doppelte Octav; von der kleinen Terz höret man wieder eine noch höhere Quint; und endlich, die Antastung der grossen Secunde, giebt noch eine höhere Octav; und so ist auf jeder Saite der vierstimmige Accord zu nehmen. z. B.

Auf der G. Saite. G. H. D. G. -----

Auf der D. Saite. D. Fis. A. D. -----

Auf der A. Saite. A. Cis. E. A. -----

Auf der E. Saite. E. Gis. H. E. -----

Das untere Flageolet (:von welchem jezt die Rede ist:) wird auf folgende Art gespielt: Man setze den 4^{ten} Finger auf die Quart, den 2^{ten} auf die grosse Terz, den 1^{ten} auf die kleine Terz, und endlich: setzt man den 1^{ten} Finger um einen halben Ton tiefer auf die grosse Secunde. Hier ist noch zu bemerken: dass in der Ausführung des Flageolet-Spiel die Secunde immer auf der nächst liegenden Saite zu nehmen ist. z. B. Von der Saite G. auf D. von D. auf A. von A. auf E.

Ausführung und Fingersatz des unteren Flageolets.

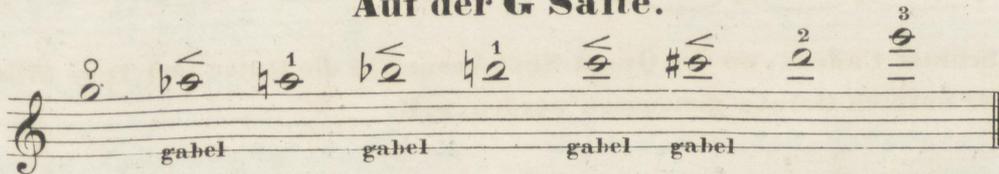
Oben ist das Flageolet aber anders zu spielen. Man setze den Daumen um eine Quart höher als das obere Quintflageolet  anzeigt; dann den 1^{ten} 2^{ten} und 3^{ten} Finger; und so horet man die vorhin angezeigten Accorde. Hier ist zu sehen: dass das Flageolet=Spiel nur aus drei Tonarten (nehmlich aus G, D und A.) auszuführen ist; weil hier die kleine Terz und Quart fehlt. Auch bei dem oberen Flageolet ist die Secunde auf der nächst liegenden Saite mit dem 1^{ten} Finger zu nehmen.

Ausführung und Fingersatz des oberen Flageolets

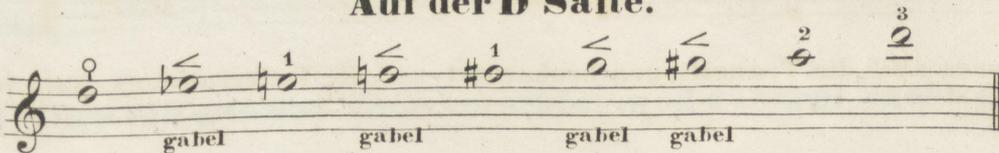


Bei dem oberen Flageolet ist auch zu merken: wenn man die Chromatische und Diatonische Tonleiter ausführen wollte; mussten die Töne, die nicht das Flageolet geben, zwischen dem Zeige- und 2^{ten} Finger Gabelmässig genommen werden, und so geschieht es, dass wenn man die Saite mit zweien Fingern zusammen drückt, auch den nicht Flageolet klingenden hohen Ton erhält. Die Flageolet klingenden sind (:wie oben angezeigt:) mit Q und Ziffern, und die nicht Flageolet klingenden Töne mit der Gabel < bezeichnet. Die Ausführung folget.

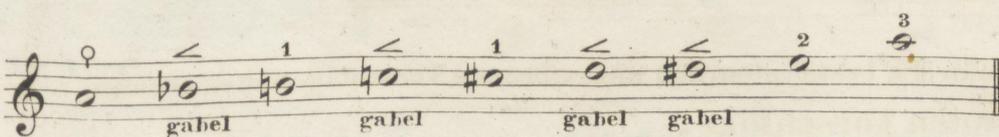
Auf der G Saite.



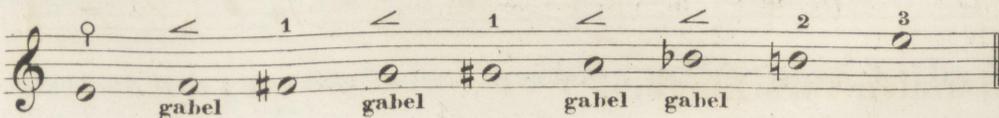
Auf der D Saite.



Auf der A Saite.



Auf der E Saite.



Diese letzte Stufe des Flageolet=Spiels ist sehr schwer auszuüben, weil die Verwechslung der Gabel mit Flageolet=Tönen einer grossen Übung bedarf; da es aber zur Schluss=Anmerkung des Flageolet=Spiels gehört; so musste es auch hier angezeigt werden.

Von Accompagnement.

Es ist zwar in dem ersten Theile der Contrabass=Schule davon gesprochen worden; jedoch sind noch verschiedene Bemerkungen hier beizufügen, um Missbräuche, die man des bequemen Spieles wegen angenommen hat auszurotten; und somit nur das wahre, und gründliche Accompagnement zu erlernen.

Hier ist zu beobachten.

Erstens. Die langen, ziehenden, tragenden, kurzen oder punktirten Noten. Die langen oder ziehenden Noten müssen mit langsam geführten, und ungetheilten Strich vorgetragen; die tragenden nach ihrem Werthe ausgehalten; die kurzen oder punktirten mit einem kurzem Striche gefasst werden.

Lange und ziehende Noten.



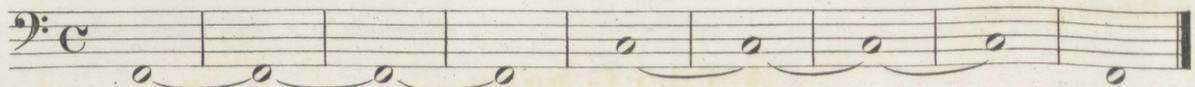
Tragende.



Kurze oder punktirte.



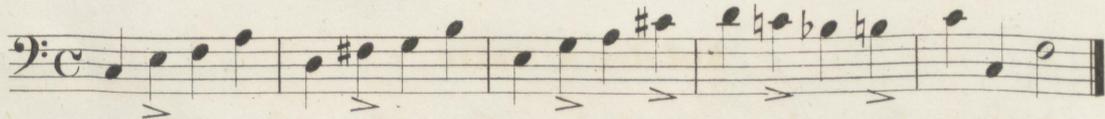
Zweitens. Lange anhaltende Bass Noten, die mit der oberen Octave nicht verwechselt werden dürfen. z. B.



Drittens. In der Schluss Cadenz, wo der Quart Sext Accord in die Quint und Terz fällt, muss auch die vorlezte Note in der unteren Octave genommen werden. z. B.

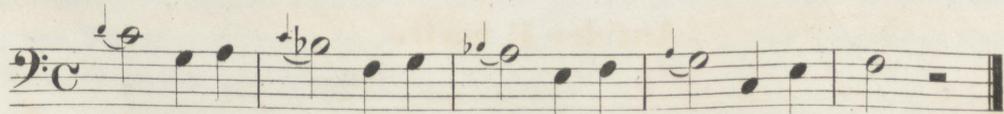


Viertens. Es müssen auch die Transitionen beobachtet, und die Vorbereitungs-Note immer etwas hervor gehoben werden.

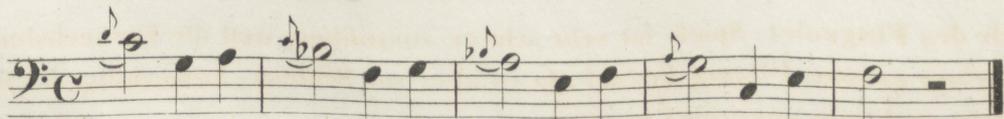


Fünftens. Muss man die bestimmten, und unbestimmten Vorschläge unterscheiden.

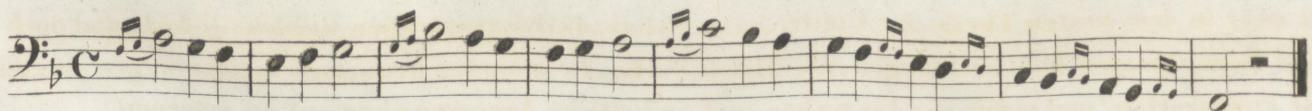
Die bestimmten Vorschläge.



Die unbestimmten Vorschläge.



Sechstens. Die Doppel, Vor, und Nachschläge sind ebenfalls zu beobachten.

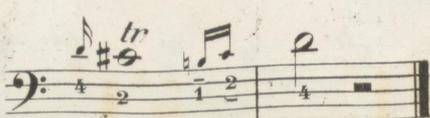


Aus dem Vor, und Nachschlag entsteht der Mordent, welcher so zu betrachten ist: Nimmt man den Vorschlag mit der obern Secunde, so ist der Nachschlag mit der untern Secunde, und so auch umgekehrt. z.B.



Aus dem Mordent entsteht der Triller, welcher aus mehreren Vorschlägen, und einem Nachschlage besteht. Wird der Vorschlag mit mehreren hintereinander folgenden Secunden von oben mit dem ganzen Tone gemacht, so folget der Nachschlag entweder mit dem halben, oder ganzen Tone; ist der Vorschlag mit dem halben Tone gemacht, so ist dasselbe zu beobachten; wie folgende Beispiele zeigen werden. Da aber jeder Erfahrene weiss: wie mannigfaltig der Triller ist, so will ich nur den nothwendigsten hier bezeichnen.

Der Triller mit halben Tone Vorschlag, und ganzem Nachschlag.



Die Form des Trillers.

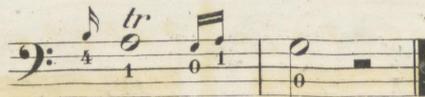


Die Ausführung.

Triller mit ganzem Tone Vorschlag, und ganzem Nachschlag.

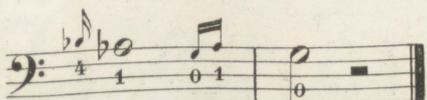


Die Form.



Die Ausführung.

Triller mit ganzem Tone Vorschlag, und halbem Nachschlag.



Die Form.



Die Ausführung.

Triller mit halbem Tone Vorschlag, und ganzem Nachschlag.

Die Form.

Die Ausführung.

Eine andere Art Triller mit Nachschlag.

Die Form. (*)

Die Ausführung.

*) Hier ist die Form des Trillers zu betrachten; um zu sehen: ob der Vor- oder Nachschlag mit halbem- oder ganzem Tone zu machen ist.

Alle diese vorhergehenden Kenntnisse sind theils zum richtigen Accompagnement, theils zum höheren Spiel anwendbar; die darauf folgende Uebungen, und Concertanten Musik-Stücke werden uns zeigen: wie nothwendig es war, das Besprochene zur möglichst deutlichen Anschauung zu bringen, um die Heranbildung guter Contrabassisten zu fördern.

Der erste Satz aus CONCERTINO von HAUSE.

Allegro maestoso. *Solo*

mf

F *mf*

F

Der erste Satz aus der POLONOISE von HAUSE.

Solo

mf >

Allegro maestoso. *Solo*
mf

INTRODUCTION und THEMA von POLONOISE von HAUSE.

Solo
Adagio. 
F 




Solo
POLONOISE. 



Der erste Satz aus der POLONOISE von HAUSE.

Solo 




Solo
Allegro moderato.

o 1 2 3

Der erste Satz aus dem CONCERTO von VINZ: MASCHEK.

Solo
Allegro vivace.

voce *F*
P *FP* *F*

Quasi Allegretto

VARIATIONEN von HAUSE.

THEMA. *in sua alta*

Fine. *Dal Segno al Fine.*

VAR: 1.

Fine. *Dal Segno.*

VAR. 6.

Fingersatz

Fine. *Dal Segno, al Fine.*

VAR. 8.

Fine.

Dal Segno.

VARIATIONEN von KALIWODA.

Allegretto

THEMA.

p

Fine.

D. S. al Fine.

VAR. 1.

Fine.

FLAGIOLETTO wird durchaus DUR gespielt.

VAR. 5.

Fingersatz

Allegro e sempre staccato.

VAR: 6.

Der erste Satz aus dem CONCERTO von WRBA.

Allegro moderato.

Solo

F

dolce

Solo

rF

F

M. B. 1023

VARIATIONEN über das Thema GAUDEAMUS IGITUR von HAUSE.

Andante maestoso.

Solo

THEMA.

VAR. 1.

Piu Allegro

VAR. 8.

VARIATIONEN von F. DRECHSLER.

Allegretto.

Solo.

THEMA.

VAR: 1.

VAR: 3.

VAR: 5.



A large rectangular area containing extremely faint, ghostly musical notation. The notation is barely visible and appears to be a mirror image or bleed-through from the reverse side of the page. It consists of approximately 14 horizontal staves, each with several measures of music. The notes and stems are indistinct due to the low contrast.

Ferner sind bei mir folgende Werke
für den Contrabass

von

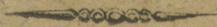
Wenzel Hause,

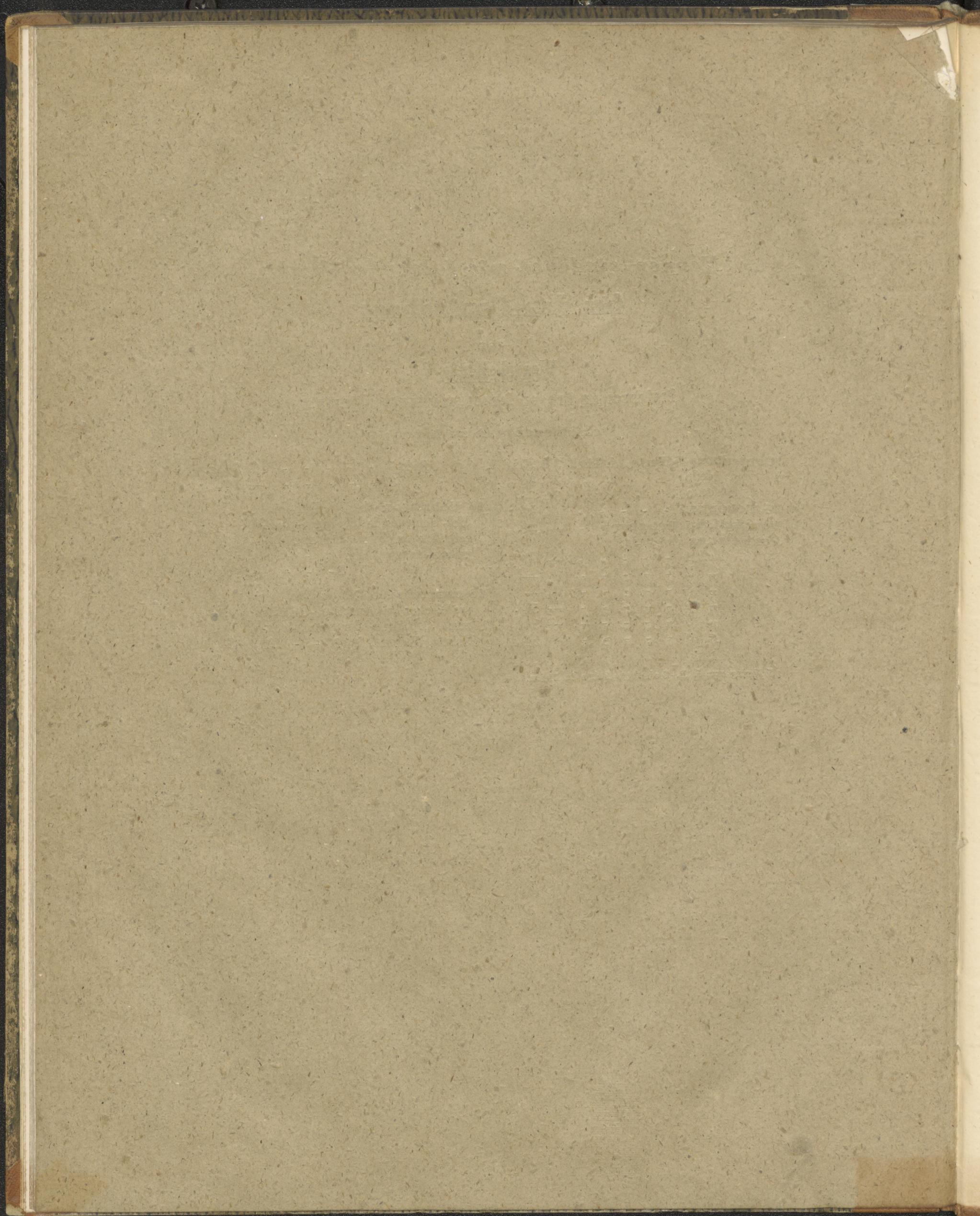
Professor am Prager Conservatorium der Musik.

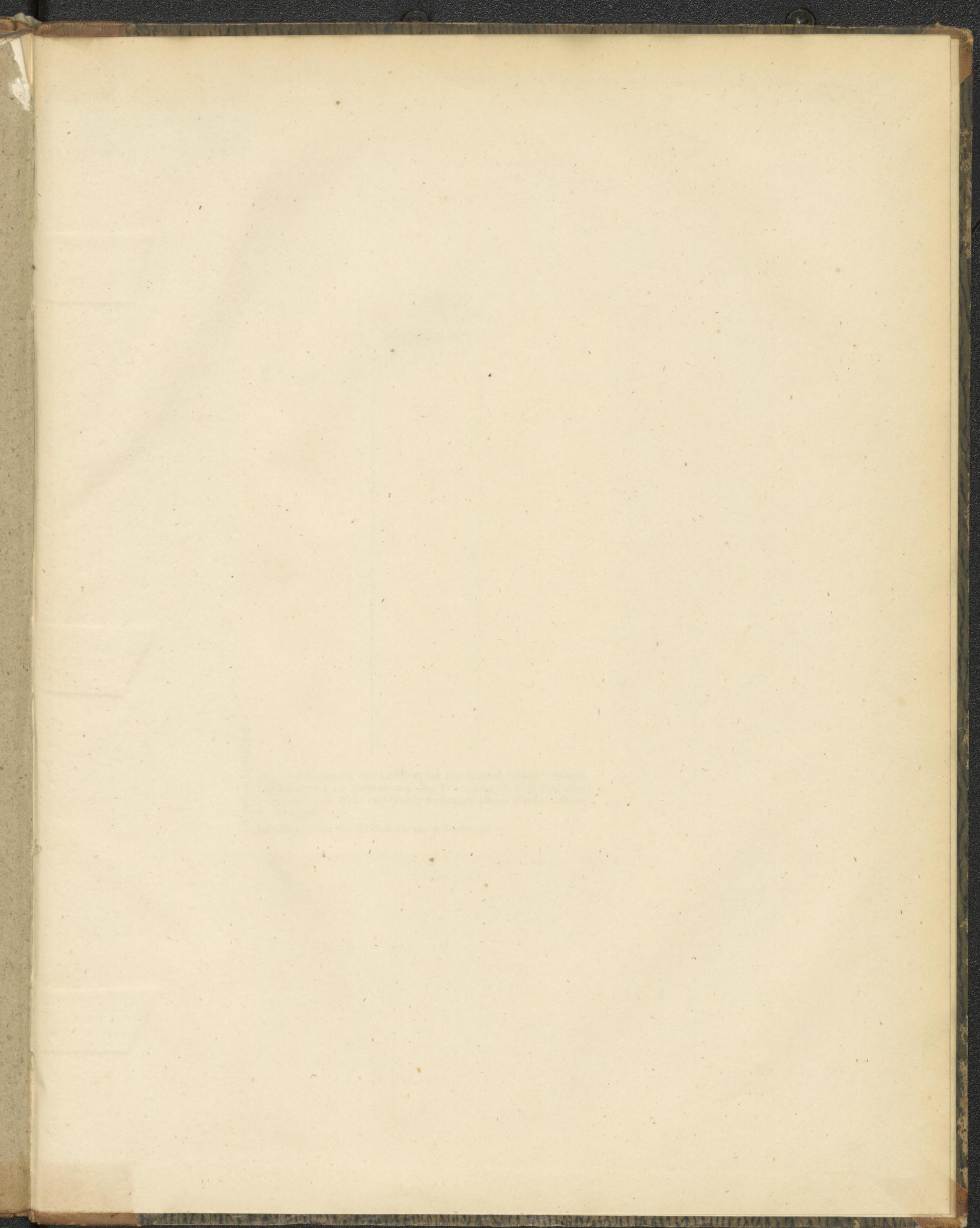
erschienen und zu haben:

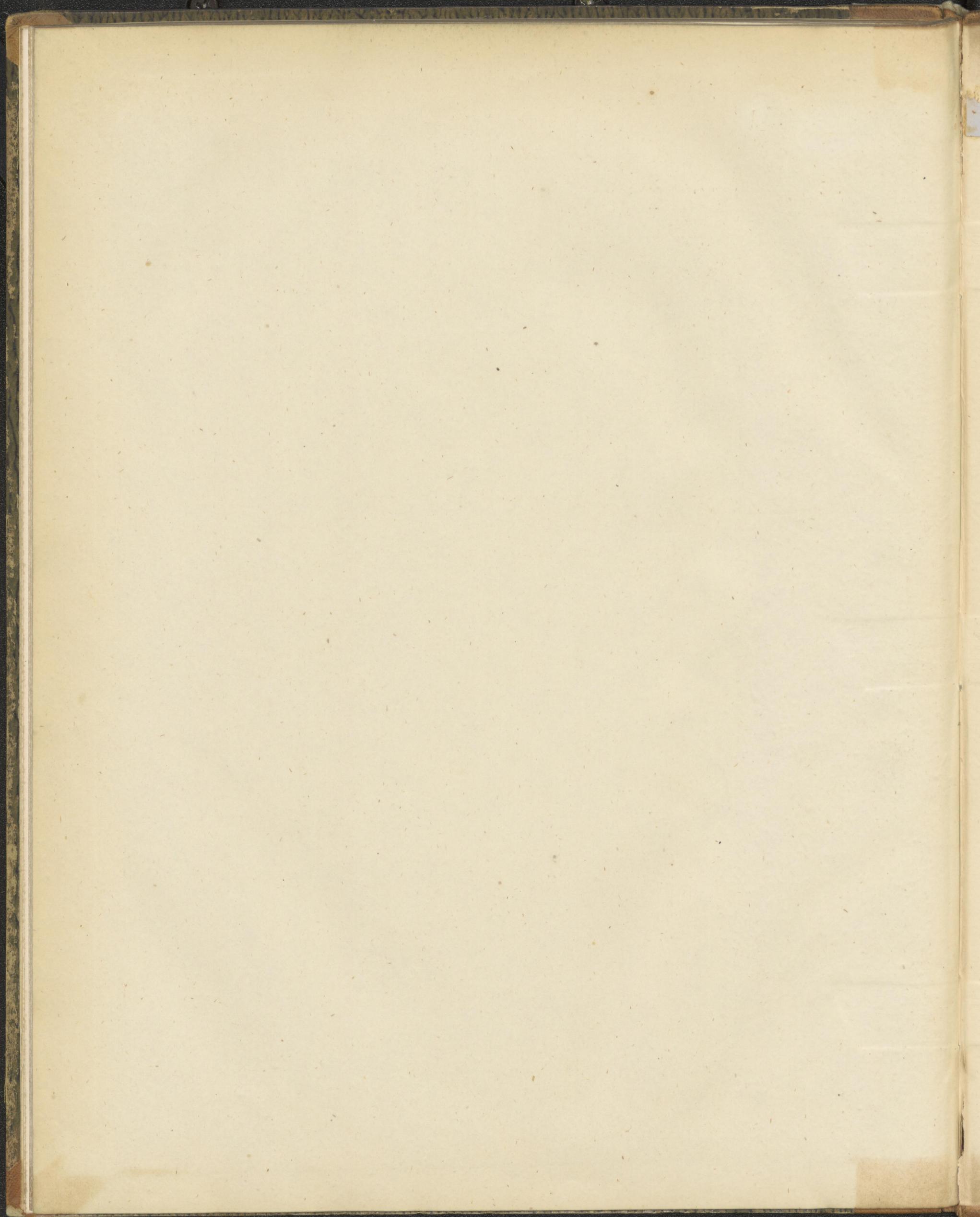
*Contrabass-Schule. 1. Theil	3 fl. 20 kr.	Heft 7	- - - - - fl. 54 kr.
* <i>detto</i> 2. „	2 „ 40 „	„ 8	- - - - - — 54 „
<i>detto</i> 3. „	3 „ —		
55 Uebungen - - - - -	1 „ 30 „	48 Uebungen über die Dur- und	
Vorzügliche Uebungen - - - - -	— 48 „	Mol-Tonleiter in Secunden-Fort-	
Fortsetzung derselben:		schreitungen (Supplement zur Con-	
Heft 1 - - - - -	— 42 „	trabass-Schule) Liv. 1. - - -	2 „ —
„ 2 - - - - -	1 „ —	„ 2. - - - - -	1 „ 30 „
„ 3 - - - - -	1 „ —	48 concertante Uebungen. als	
„ 4 - - - - -	— 54 „	praktischer Supplementar - Anhang	
„ 5 - - - - -	— 54 „	zum 3. Theile der Contrabass-	
„ 6 - - - - -	— 54 „	Schule, Heft 1., 2., 3. - - - à 1 „ 8 „	

* Verlag von J. B. Schott's Söhne in Mainz.









Rückgabetermin:

21. JAN. 1988

HdK 4010 (12.88) Terminzettel

Eine Verlängerung der Leihfrist ist nur möglich, wenn der entliehene Band zur Erneuerung des Friststempels vom Benutzer vorgelegt wird. Nicht rechtzeitig zurückgegebene Bände werden eingemahnt.

Öffnungszeiten der Bibliothek: siehe Aushang!

